

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

255 (2.11.1927) Beilage des Volksfreund

Wirtschaftskämpfe

Der Konflikt in der Tabakindustrie

Mannheim, 1. Nov. Die Mannheimer Arbeiter und Arbeiterinnen in der Zigarettenindustrie haben heute auf die Ankündigung der Zigarettenfabrikanten mit sofortiger Wirkung die Produktion eingestellt. Der übergrößen Teil, nämlich 800, ist im Ausstand. Es steht zu erwarten, daß bis morgen sämtliche Zigarettenfabriken, Kette, und Vertriebsbetriebe stillstehen.

Berlin, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Leipzig, 1. Nov. Die Auslieferung der Zigarettenarbeiter im Tarifgebiet der Reichsstaaten Sachsen und Großherzogtum Oldenburg ist am gestrigen Tag in einer Reihe von Betrieben eingestellt worden. Dieser Schritt ist auf einen von den Arbeitern geforderten Gehaltserhöhung zurückzuführen, der den Tarifgebern nahegelegt, als Antwort auf die am 5. November angedrohte Gesamtarbeitsperestroika durchzuführen.

Antrag auf Übernahme der Zinsenübertragung wird Baumeister Weidenrieder hier beantragt. Die Winterfahrstraße wird zum Angebot vergeben. Für städt. Wohnungen sind 120 Prozent ebenfalls festgelegt. 1. 10. eingetretene Erhöhung, daß Antennen über die Hauptstraßen der Stadt nicht mehr gezogen werden dürfen. Wegen Beamtenbeleidigung wird Strafverfahren abgelehnt. Die Anschaffung einer Schiffschiffel wird der Beamtengehälter halber abgelehnt. Mit der Voranschlagsaufstellung auf die Beamtengehälter sind Reparaturen notwendig geworden, für die ein Koffenordnungsamt angefordert wird. Eine leibweise Abgabe von Musikinstrumenten der bisherigen Stadtkapelle soll nicht stattfinden. Dem Frauenverein sind für die Kochkurse ein Ster Holz unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Aus dem Gemeinderat Oberkirch

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre. Die Gemeindefürer wird nicht mehr nach einem einheitlichen Steuerfuß erhoben, sondern nach Stufenhöhen von den verschiedenen Steuerarten, sondern nach Stufenhöhen von den verschiedenen Steuerarten, sondern nach Stufenhöhen von den verschiedenen Steuerarten.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

In drei Sitzungen hat der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes (Voranschlag) für das Rechnungsjahr 1927/28 eingehend durchgesehen und einer gründlichen Prüfung unterzogen. In dem Bewußtsein, daß in der durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bürger nicht zuviel ausgemutet werden kann und darf, hat der Gemeinderat einige Änderungen vorgenommen und die Ausgabenposten äußerst knapp bemessen. Manche, im Interesse der Gemeinde wünschenswerte Arbeiten mußten zurückgestellt werden. Der ungedeckte Aufwand, der durch Gemeindefürer aufzubringen ist, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich höher; er beträgt rund 122.000 M. gegen 117.000 M. im Vorjahre.

* Erlangen (Amt Forstheim). Montag abend gegen 10 Uhr entzündete hier Großfeuer, dem 3 Wohnhäuser und 3 Scheunen zum Opfer fielen. Ein Teil der Fabrik ist mitverbrannt. Geschädigt wurden Johann Kaufmann, Engelbert Kaufmann und Landwirt Alfred Seydt. Die beiden ersten Geschädigten sind Goldarbeiter. Alle drei Familien sind nur zum Teil versichert. Die Brandursache ist noch unbekannt. Gegen Witternacht war alle Gefahr beseitigt.

* Müllheim. Großbrand. Hier brannte am Montag nachmittags das von der Frau Helene Sollenweger und Tochter sowie dem Metzger Ludwig Waldkirch bewohnte Wohn- und Ökonomiegebäude in der Lindenstraße nieder. Die Feuerwehr konnte sich nur noch auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken. Die Fabrik und das Mobiliar ist zum größten Teil gerettet worden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Konjunkturfaches. Der zum Generalkonful für Costa Rica für das Deutsche Reich in Berlin ernannte Karl Lachner ist zur Ausübung konjunktureller Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Markt und Handel

* Karlsruher Viehmarkt vom 31. Oktober 1927. Auftrieb: 84 Ochsen, 50 Bullen, 27 Kühe, 92 Färsen, 23 Kälber, 1164 Schweine. Preise: Ochsen 55-57, 54-56, 53-54, 51-53, 49-51, 48-49; Bullen 52-53, 51-52, 50-51, 48-50; Kühe 40-47, 28-38, 18 bis 28; Färsen 55-60, 48-53; Kälber 79-83, 64-79, 60-64, 57 bis 60; Schweine 69-72, 68-72, 66-68, 65-66, 59-62. Beste Qualität Lebermais. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen langsam, bei Kälbern mittelmäßig geräumt.

Gerichtszeitung

Das Tanzbein unter Anklage

im Karlsruhe, 28. Oktober. Vor dem Einzelrichter stand der Hilfsarbeiter Wilhelm Schlicht, der mit der Tanzlust der Jugend geschäftliche Ambitionen verband. Er richtete nämlich in einem kleinen Bierkeller einen — wie er es nennt — Tanzunterricht ein, zu dem sich zahlreiche Mädchen und Herrchen einfanden, um versüßtes das Tanzbein zu schwingen. Diese billige Tanzgelegenheit, für die pro Rabe 50 Pfennig entrichtet wurden, bedeutete für den Herrn „Tanzmeister“ ein gutes Geschäft, das ihm abendlich mühselose 25 Mark einbrachte, wovon er allerdings die unerlässliche Musikbegleitung bestritt. An sich wäre die Sache schon und gut gewesen, wenn die Behörde über die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen nicht erstirbt; diese bezieht die Inhaber von Gastwirtschaften, in denen öffentliche Tanzbelustigungen abgehalten werden, bzw. die Veranstalter der Tanzbelustigungen ab, wenn ein Geschäft blüht und wenn irgendwo Tanz ist, dann ist bekanntlich das Lokal voll. Sie konnte es deshalb nicht dulden, daß jener Tanzlehrer-Hilfsarbeiter zugunsten seines eigenen Säckels einen Tanzboden unterhielt, gleichzeitig den Steuerfiskus aber vernachlässigte. Vor Gericht suchte er sich damit zu entschuldigen, daß es sich um einen reaktiven Tanzunterricht handelte. Aber die als Zeuginen auftretenden keinen Tanzrinnen belundeten, das jedermaßen an der Tanzveranstaltung teilnehmen konnte, sofern er nur seinen Duktus entrichtete, und daß sie selbst gar nicht das Tanzbein erlernen brauchten, da sie es bereits beherrschten; also war es keine Tanzbelustigung, sondern ein Tanzvergnügen. Dieses Vergnügen kostete den Angeklagten 30 M. Geldstrafe wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Besirksamtes.

Der Kammerjäger als Zeuge

im Karlsruhe, 28. Oktober. Am 1. April ds. Js. war in einer Privatklage der Landwirt und Kammerjäger Georg Wadenhut als Zeuge vernommen worden. Nachdem er seiner Zeugenpflicht genügt hatte, meldete er sich wie üblich bei dem Kostenbeamten, um sich seine Gebühren auszahlen zu lassen. Demselben sagte er, durch die Erfüllung seiner Zeugenpflicht sei er geschäftlich benachteiligt worden, da er baufällig gewesen sei, an dem betreffenden Vormittag bei einem Maschinenmeister in Durlach, von dem er nur den Namen, nicht aber die Adresse anzugeben wußte, Kammerjagd auf unliebame Haustiere zu machen. Als Erlaß für diesen Anfall erhielt er 4,50 M. Es ist nun Tatsache, daß viele Leute glauben, sie könnten, wenn sie als Zeugen geladen sind, ein Geschäft daraus machen. Vergütung gibt's aber nur, wenn der Zeuge tatsächlich etwas veräußert hat. Zeugengebühren sind ein Erlaß für einen Ausfall — kein Geschäft! In dem erwähnten Falle schloß die Staatsanwaltschaft Verdacht, daß sich W. mittels unwarhr Angaben die 4,50 M. erschwemelt habe, — denn der angebliche Maschinenmeister in Durlach war unzufindbar und ohne Kenntnis seiner Adresse hätte W. auch bestenfalls unangehört nicht verlassen können — und erhob Anklage wegen Betrugs. In der Verhandlung vor dem Einzelrichter erfuhr W., daß er keine Auslagen auch vergütet bekommen hätte auf die — warbeitsgemäße — Angabe hin, er habe keine Feldarbeit an dem betreffenden Tage vernachlässigen müssen, ohne seine Zusage auf Kammerjagd nehmen zu müssen. Auf die eidlische Aussage seines künftigen Schwiegerohnes, daß tatsächlich ein Maschinenmeister Wadenhuts Kammerjagd ausgerechnet auf den 1. April bestellt habe, sprach ihn der Einzelrichter frei, unterließ es jedoch nicht, in aller Deutlichkeit die Warnung an alle Zeugen auszusprechen, mit der Angabe ihrer Zeugenverhältnisse sich an die Wahrheit zu halten, da man sich andernfalls der Gefahr aussetze, wegen Betrugs verfolgt zu werden; Spaziergänger hätten keine Zeugengebühren zu beantragen.

Zimmer unterwegs

im Karlsruhe, 28. Oktober. Gestern vor einem Jahre hatte er das Arbeitshaus Kislau nach neunmonatigen unliebsamen Aufenhalt verlassen. Seitdem hat der 64 Jahre alte ledige Lebensmann Matz vorbestrafte angebliche Taalöhner Anton Duhmann aus Brühl sich wieder wozu, ziel- und mittellos auf Wadens Landstrassen herumgetrieben, vom Bettel lebend, für 30-40 Pfennig in Wirtschaften und unentgeltlich bei Mutter Grün übernachtend. Schnudt nach einem Heim kennt er nicht, Arbeitsfreude erst recht nicht. Er hätte die Möglichkeit gehabt, in einer Pflegeanstalt, einem Armenhaus oder einem Altersheim unterzukommen, doch dort dünkt's ihm zu langweilig — der Wandertrieb ist stärker als alle Vernunft. In Graben-Neudorf hat ihn der Gendarm beim Betteln erwischt und seitdem sitzt er — drei Wochen — im Kittchen. Heute stand er in der schlichten Gefangenenstracht vor dem Richter, der ihn als alten Bekannten begrüßte. Weil sich der Angeklagte während des letzten Jahres auf führte — nur einmal, auf sechs Wochen Haft abzulässig drei Wochen Untersuchungshaft, ohne Überweisung an das Arbeitshaus, wo es dem arbeitsfähigen Sinder, obwohl er dort ein Dach über sich und nachts ein Bett hatte, gar nicht gefiel. Der Bewachung halber diesmal kein Arbeitshaus, vielleicht das nächste Mal wieder, bemerkt der Rabi philoosophisch. Die Verurteilung endete mit dem gewiß wohlmeinenden Rate, nach der Haftentlassung — der kalte Winter stehe vor der Tür! — das Armenhaus in Brühl oder die Pflegeanstalt Sinsheim aufzusuchen, die den unermüdligen Wandersmann sicherlich aufnehmen würden. . . .

Sechs Mark, die drei Monate kosten

im Karlsruhe, 28. Oktober. In seiner Gelderlebensheit hatte der 20jährige Tagelöhner Georg Krieg von hier anfangs März einer Bekannten seiner Schwester den Kleiderkoffer mittels einer Beißzange aufgedrohen und daraus Wäschstücke entwendet, die er auf's Leibhaus trug. Dori erhielt er sechs Mark, die er für sich verbrauchte. Vom Einzelrichter erhielt er wegen erschwerter Diebstahls drei Monate, wozu die Tatfrage nichts zu ändern vermochte, daß ihm die Bestohlene versiehen hat.

Sport

Rintheim — Forstheim 3:0 Das Spiel fand in Forstheim statt und wurde durch die Anstrengungen beider Vereine, etwas Zahlbares zu erreichen, zu einem interessanten Treffen gestaltet. Rintheim sofort tonangebend, kann bis zur Pause 3 Tore für seine Farben buchen. Nach der Pause rufen wieder beide Mannschaften ab und dem Bau, doch keine konnte es mehr zu einem Erfolgs bringen.

Nieseln — Grünwettersbach 10:3 Es war voranzuschauen, daß Gr. bei diesem Spiel unterlegen wird, doch die Mannschaft wehrte sich tapfer gegen die zur Zeit technisch in Hochform spielenden Nieselner Genossen und hat trotz Quantität einen Remisserfolg errungen.

Kleine badische Chronik

* Grünwettersbach. Haupt- und Schlusführung der Freiw. Feuerwehr. Letzten Samstag fand die Schlusführung der hiesigen Feuerwehr statt. Die noch verhältnismäßig junge Feuerwehr hat mit dieser Hauptübung bewiesen, daß sie jederzeit in der Lage ist, der hiesigen Bevölkerung im Falle eines Brandes eine tatkräftige Hilfe zuteil werden zu lassen. Die Wehr steht unter dem Kommando von Bürgermeister Lehmann. An die Übung schloß sich ein Fackelaug, die Feuerwehrtruppe stellte die Zugmusik. Abends 8 Uhr fand im Saale der Wirtschaft „Lamm“ ein Festbankett mit anschließendem Ball statt. Herr Bürgermeister Lehmann begrüßte die erschienenen Kameraden und Gäste. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Grünwettersbach, Wacker, kritisierte die stattgefundene Übung und stellte fest, daß die Feuerwehr Grünwettersbach durch diese Übung bewiesen hat, daß sie im Ernstfalle durch ihre gute Schulung, durch ihre gesegnete Ordnung und Tatkraft bewiesen hat, daß sie für den Schutz der Gemeinde gegen Feuersgefahr eine wirksame Hilfe bedeutet. Der Abend, zu dessen Verköstigung neben der guten Kannele auch einige Mitglieder mit Soloopertönen beizutragen, verlief in sehr schöner Weise. Den Darstellern ein Gesamtlob. Anschließend fand ein Ball statt, der die Mitglieder und Gäste bis zur späten Stunde zusammenhielt. Die Feuerwehr hat mit dieser Abendveranstaltung bewiesen, daß sie auch feste zu feiern versteht.

* Forstheim. Verkehrsunfälle. Als Montag nachmittags der 18 Jahre alte Wilhelm Schabel von hier mit seinem Fahrrad die Grund- und Durlacher Straße überqueren wollte, stieß er an der Ecke mit einem von Baden-Baden kommenden dortigen Personauto zusammen. Er erlitt eine schwere Oberknie- und sonstige Körperverletzungen und schwebt in Lebensgefahr.